

Stellungnahme der FDP Bayern

Die bayerischen Liberalen sehen sich in der großen Tradition der FDP als erster Partei, die den Umweltschutz als Politikfeld bearbeitete.

Der Klimaschutz ist auch aus unserer Sicht eines der zentralen Handlungsfelder der Politik. Bayern muss hier eine Vorreiterrolle einnehmen und bei den Themen Anhebung des Anteils erneuerbarer Energien, Ressourcenschutz und Energieeffizienz international einen Spitzenplatz einnehmen.

Aus unserer Sicht ist ein internationaler Emissionshandel mit einer 100%-igen Versteigerung der Zertifikate nötige Voraussetzung, um zu der dringend benötigten Reduktion der CO₂-Emissionen zu kommen. Dies bedeutet nicht, dass wir so lange nicht aktiv werden müssten, bis das letzte Land in ein solches System einwilligt; natürlich müssen wir voraus gehen. Dennoch: Ein unkonditioniertes Ziel von 40% bzw. 80% Reduktion bis 2050 ist aus unserer Sicht nicht einzuhalten, wenn andere Länder sich nicht auch ehrgeizige Ziele setzen. Im schlimmsten Fall wirkte Ihre Forderung sogar kontraproduktiv:

Vorübergehend nötige höhere Preise durch mehr CO₂-freie Energieerzeugung (ohne Kerntechnik, wie der BN dies fordert) könnte dazu führen, dass die energieintensive Industrie ihre Produktion in ein Land verlegen könnte, das niedrigere Umweltstandards erfüllt als Bayern dies bereits heute tut. Dies bedeutete nicht nur einen ökonomischen Verlust durch einen Abzug der Arbeitsplätze, sondern auch eine Verschlechterung der Umweltauswirkungen. Trotz aller Bedenken und der ungeklärten Frage der Endlagerung setzt sich die FDP dennoch für eine Verlängerung der Laufzeit von Kernkraftwerken aus, wenn diese höchsten Sicherheitsanforderungen entsprechen. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass die nötige Energie in einer Übergangszeit leider nicht alleine durch erneuerbare Energien bzw. Einsparungen gedeckt werden kann, sondern die Alternative vielmehr Importe von Atomstrom und der Neubau von CO₂-emittierenden Kohlekraftwerken

sein werden. Dies ist vor dem Hintergrund der Klimaproblematik nicht verantwortungsvoll. Die durch die zusätzlichen Laufzeiten erzielten Gewinne sollten in einem mit den Betreibern zu vereinbarenden Verfahren zu einem signifikanten Teil in die Forschung und Entwicklung erneuerbarer Energien gesteckt werden müssen.

Wir fordern - wie der BN - effizientere Energienutzung; Kraft-Wärme-Kopplung gerade durch einen Ausbau dezentraler Strukturen ist hierbei ein wichtiger Ansatzpunkt.

Ziel muss es sein, eine wachsende wirtschaftliche Entwicklung von steigendem Stromverbrauch abzukoppeln.

Eine besondere Bedeutung beim Klimaschutz nimmt der Schutz der Alpen ein, sind diese doch das europäische Frühwarnsystem im Hinblick auf den Klimawandel und damit besonders früh von negativen Auswirkungen der Klimaveränderung betroffen. Dies gilt sowohl für den Tourismus, gerade aber auch für die Landwirtschaft und den Hochwasserschutz. Eine verstärkte Zusammenarbeit der Alpenanrainer (CIPRA) ist deshalb dringend nötig.

Die FDP spricht sich für einen starken Ausbau gerade der Schienenwege in Bayern aus (siehe dazu das Landtagswahlprogramm S. 35ff.).

Darüber hinaus sind wir aber –wenn verkehrspolitisch geboten- auch für einen Ausbau der Bundesautobahnen und Bundesstraßen. Die EU-Osterweiterung und die zentrale Lage Deutschlands führen zu einer Situation, die Deutschland und natürlich auch Bayern als Transitland ausweist. Die zunehmende Verkehrsbelastung lässt sich leider nicht unterbinden, zunehmende Staus sind aber für die bayerische Bevölkerung und Wirtschaft nicht unendlich zumutbar. Die dritte Startbahn am Flughafen in München hält die FDP Bayern für erforderlich.

Die bayerische FDP setzt sich für den Erhalt der Biodiversität ein. Einer der zentralen Punkte hierfür ist der Schutz von Wäldern, die in Bayern wichtige Träger und Räume von Biodiversität sind.

Auch wollen wir eine weitere Zerschneidung von Landschaftsräumen stoppen. Wenn dies nicht möglich sein sollte, muss zumindest durch Grünbrücken Durchgängigkeit von Gebieten garantiert werden.

Das Thema Landwirtschaft finden Sie auf den Seiten 25 ff. unseres Wahlprogramms. Beim Thema Gentechnik fordert die bayerische FDP: Der Anbau gentechnisch veränderter Kulturpflanzen soll nur bei einer strengen Verursacherhaftung erlaubt sein.

Die stringente Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist ebenfalls das Ziel der bayerischen FDP; die Schaffung von Retentionsräumen, Überflutungsflächen und den Flüssen mehr Raum zu geben sind neben der Durchgängigkeit von Gewässern wichtige Ziele der FDP Bayern.

Den Verzicht auf Staustufen in der Donau forderte die bayerische FDP schon, als CSU und SPD eine unheilige Allianz für die Kanalisierung der Donau (Rhein-Main-Donau-Kanal) eingingen. Diese Position halten wir selbstverständlich auch, wenn es um das letzte Stück frei fließender Donau zwischen Straubing und Vilshofen geht; übrigens hat sich aufgrund bayerischer Aktivität auch die Bundes-FDP gegen weitere Staustufen in der Donau ausgesprochen.